



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
102 (1892)**

228 (21.8.1892)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-53056](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-53056)

General-Anzeiger



Im der Postämter eingetragen unter Nr. 2429.

(Tägliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphen-Adressen: „Journal Mannheim.“ Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Dr. Hamel, für den lokalen und prov. Theil: J. S.: Karl Apfel, für den literarischen: Karl Apfel. Anstaltsdruck und Verlag von Dr. S. Haas'schen Buchhandlung. Das „Mannheimer Journal“ ist Eigenthum des katholischen Bürgervereins (Mannheimer Bürgervereins). Sammellich in Mannheim.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postanschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Restenamen 60 Pfg. Einzelnummern 3 Pfg. Doppelnummern 5 Pfg.

Nr. 228. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 21. August 1892.

Politische Uebersicht.

Betreffs des Verhaltens der Parteien bei den gegenwärtigen Erzwahlen zum Reichstag sagt die demokratische „Frankf. Ztg.“:

Es ist nicht zu verkennen, daß der Wahn an die verschiedenen Richtungen des Liberalismus, gegen das „schwarze Kartell“ der Liberalen und Konservativen zusammenzugehen und namentlich bei Wahlen vereint zu marschieren und zu schlagen, nach Lage der Dinge sehr wohl angebracht ist. Nur auf diese Weise kann da, wo der Liberalismus in der Mehrheit ist, der vom Centrum unterstützte Conservativ schon im ersten Wahlgange geschlagen werden, und kann da, wo der Liberalismus nicht die stärkste Partei ist, verhindert werden, daß der Conservativ mit dem Sozialdemokraten in die Stichwahl und dann ganz sicher in den Reichstag gelangt. Die Vereinbarungen müssen für jeden Kreis unter dem Gesichtspunkt sich vollziehen, daß die aus sich selbst heraus kandidierende Partei allein im Felde bleibt und ihr alle Kräfte zur Verfügung gestellt werden. Dazu ist allerdings stets auf einer Seite eine gewisse Resignation erforderlich, aber ohne diese geht es nun einmal nicht.

Die „Neue Bad. Landesztg.“ will ein solches Zusammengehen der Liberalen gegen das Centrum und die Reaktion „vorläufig“ nur im Reiche gelten lassen, nicht in Baden. Draußen sei das Zusammengehen der Freisinnigen und Nationalliberalen „selbst dann noch erfreulich, wenn dabei ein deutschfreisinniges Mandat verloren gehen sollte.“ Aber bei uns in Baden? Ja, da liegen die Dinge ganz anders, da „hat sich das Centrum von junckerlicher Bevormundung frei zu halten verstanden, sein Programm enthält zahlreiche volksfreundliche Forderungen“ (11) und nationalistische Forderungen drohen in Baden nur von nationalliberaler Seite.

Eine sehr freisinnige Forderung ist gerade jetzt im „Bad. Beob.“, dem Centrumsblatte Badens, zu lesen, die der „Neuen Bad. Landesztg.“ Freude machen wird. Zu der Anordnung in „Neu's ältere Linie“, alle staatlichen und städtischen Beamten, alle Lehrer haben vorher zu geloben, daß sie weder einer geheimen Gesellschaft — dem Freimaurerbund — angehören, noch in denselben eintreten oder auch nur näheren Umgang mit dessen Mitgliedern pflegen wollen.“ — zu dieser freisinnigen Anordnung bemerkt das badische Centrumsblatt:

„Sehr vernünftig und für alle Staaten dringend zu empfehlen! Wessen Absichten rein und edel sind, hat eben nicht die Geheimniskrämerei nöthig.“

Unwichtiges

Vom Bismarckstag in Jena veröffentlicht Hans Olden. Diefem langen Bericht entnehmen wir nachstehende Einzelheiten, die sehr hübsch gezeichnet sind, von denen manches trifft, die wir aber auch selbst in dem Auszuge, den wir geben, nicht überall vertreten möchten. Sie lesen sich aber sehr gut.

Der Zug fährt ein. Die Locomotive ist mit Laub und Bändern umschlungen, und dort der geschmückte Wagen ist Bismarck. In der Umrahmung des offenen Coupés sieht man den historischen Kopf. Ein Brustbild von Lenbach.

Also das muß ich hier gleich hineinschieben: der Lenbach hat diese Physiognomie erfährt; ich habe in den letzten Tagen des Oesters auf Fußbreite neben Bismarck gestanden und reichlich Zeit gehabt, ihn zu betrachten: Lenbach hat ihn einfach erschöpft. Sie werden in ein paar Jahrzehnten noch ganz genau wissen können, wie er ausgesehen hat. Ich habe noch nie ein Porträt so brüskant gefunden, so lächerlich beständig — ja lächerlich, denn diese unerhörte Nachbildung wirkt wie ein Wis — das heißt bis auf die Lenbach'sche Verweilungsfarbe. Das ist mir nun außer Zweifel: Lenbach's Auge, das Form und Ausdruck so gewaltig tief greift, sieht die Farben falsch. Wie wäre der Irrthum sonst möglich? Bismarck's Stirn und Wangen, seine Stirn und sein Schädel, Bismarck's ganzer Kopf ist ja hart, rein, weich und — rosig überhaucht.

Der Fürst steht am Fenster . . . Er steht merkwürdig gut am Fenster . . .

Nun fülle ich das kleine Zimmer. Rauter verregnete Menschen. Zum Fürsten trat die Fürstin. Eine bürgerliche alte Frau, hager und voranbragt — nicht vornehm gekleidet. Sie leidet sichtlich an Asthma und athmet mühselig. Auch Herbert — und das hatte ich eigentlich anders erwartet — hat seine eleganten Kleider, weder jetzt einen eleganten Anzug, noch — wie ich später zu jedem Gelegenheit hatte — auf gemachte schwarze Sachen. Er hält, schweins, überhaupt wenig auf sich.

Die kleine geborene Sophos hat Eic. Die hübschen kleinen Schiffl, der flatternde carrirte Regenmantel, das einfache Reizkleid, das prall um das zierliche und doch am rechten Maß füllige Faschinen schließt — das verläugnet Alles seine Wiener Herkunft nicht. Sie hängt gewöhnlich verächtlich ausbleichend an Herbert's Arm, sie macht überhaupt einen verächtlichen Eindruck unter all den großen Menschen, ein Dämnelchen im Riesengemach.

Jetzt tritt ein Professor vor. Er glaubt, dem Fürsten einen Abriß über die letzten 80 Jahre deutscher Geschichte

Das ist solch' Pröbchen von der „Volksfreundlichkeit“ des „Centrums“, wenn es erst einmal die Hand auf der Klinke des Staates haben wird! Was sagen die Herren vom Freisinn dazu, was dazu die Lehrer und Beamten? Ein großer Theil der gebildeten Bürger wird erkommuniziert! — Daß sich das Centrum in Baden von „junckerlicher“ Bevormundung frei gehalten, ist nur Scheinbar wahr. Herr Wacker, der Führer des Centrums, untersteht den politischen Winken der Kurie, nach der Mittheilung des badischen Centrumsblattes; diesen Winken folgen auch die ultramontanen Junker im Reiche. Junker und „Demokraten“ unterstehen in den ultramontanen Parteien derselben höchsten Instanz — der Kurie, auch in politischer Hinsicht. Religion und Politik ist bei ihnen ja untrennbar. Die Dispirten eines demokratisch sich gebenden Ultramontanismus sind stets die Freisinnigen und unabhängigen Demokraten, die sich aus Schwarz Weiß machen lassen.

In der Rdn. Ztg. lesen wir: „Die Boffische Zeitung macht die Angabe der National-Zeitung, der Kaiser habe sich gegen die Einführung der zweijährigen Dienstzeit ausgesprochen, bereits zur Unterlage einer Betrachtung, der wir folgendes entnehmen: „Soviel ist gewiß, daß nach dieser Kundgebung des Kaisers die Militärvorlagen, welche geplant waren, tobtgeborene Kinder sind. Denn der Reichstag wird zweifelsohne bei allen nennenswerthen Mehrforderungen die Bedingung stellen, daß die zweijährige Dienstzeit durchgeführt werde. Das ist heute nicht mehr eine Forderung der freisinnigen Partei, sondern aller Parteien, mit alleiniger Ausnahme der Rechten. Am 24. Juni 1890 nahm der Reichstag einen Antrag an: „die verbündeten Regierungen zu ersuchen, die Einführung der gesetzlichen zweijährigen Dienstzeit für die Infanterie in ernstliche Erwägung zu ziehen.“ Für diesen Antrag stimmen die Freisinnigen, die Volkspartei, das Centrum, die Polen und die Nationalliberalen. Ohne die Erfüllung dieser Forderung wird die Regierung selbst an die Annahme neuer Militärvorlagen nicht glauben. Auch ergibt sich schon aus der Rede des Kaisers, daß er eine solche Erwartung nicht hegt; denn er erklärt ausdrücklich, er wolle lieber eine kleinere Armee mit langer, als eine größere mit kurzer Dienstzeit haben. Das kann nichts anderes bedeuten, als daß er auf eine Erhöhung der Präsenziffer verzichte. In diesem einen Punkte kann er sich sogar auf den Reichskanzler berufen, der erklärte,

schuldig zu sein. Er schließt wie gewöhnlich. Dann der Kirchenrat's Lipius, er hält sich zum gleichen Bericht verpflichtet — nur fängt er noch ein 20 Jahre früher an. Grandios gut hört Bismarck solche Reden an. Und das ist nämlich keine leichte Aufgabe. Er kennt ja die deutsche Geschichte der besten Epoche. Und er hat dieses historische Erpöck, das sich aus dem kleinen Raumer genau so gut ablesen läßt, in den letzten Monaten wohl hundertmal über sich ergehen lassen. In Jena ward es ihm in den zwei Tagen genau geahnt, und nun am vorgetragen. Aber er hebt da, auf seinen Krücheln gestützt, und seine ganze Gestalt ist Oden, Aufnehmen, Aufnehmen — seine ganze Gestalt — bis auf die Augen. In seinen Augen scheint er sich zurück zu ziehen. Da ist sein Hauptquartier. Da ist Bismarck bei sich, da wird kein Moment vergehen, daß Gesichtsbildern anhören, doch wahrlich nicht der Nord des Tages ist . . .

Ich mußte an Wolkes Augen denken. Aus ihren Augen kann man die diametrale Gegenständigkeit der Individuen Bismarck und Wolke ablesen. Die Wolke'schen Augen sprachen, während der ganze Mensch eisiges Schweigen war, die Bismarck'schen Augen ließen krumm, wenn auch alles Uebrige spricht.

Aber diese großen, stillen, schwimmenden, blauen Augen, die nach innen schauen, die fast nie bliden, die sonst nur Augen sind, die sind seltsam, gefahrdrohend, unheimlich — ein See, unter dessen spiegelglatter Fläche tödtliche Kruppen schwarz aufragen. Und wenn sich gar die merkwürdige Wandlung in ihnen vollzieht, wenn Bismarck sie einmal zu einem Auszug verwendet, wenn aus der Pupille plötzlich Seele blinzelt — ein Blick! — aber das kommt in fünf Minuten kaum einmal vor.

„Bismarck die Hand drücken“ — das ist ein Sport. Das man das kann und darf, das hat ja vorher in den Zeitungen gestanden. In München und Riffingen haben sie das auch geübt. Dem richtigen Fürsten Bismarck die wirkliche Hand

„Ich habe sie zweimal gedrückt“ — hörte ich nachher einen Keel rekommen, im schmutzigen Domb . . . „Der habe ich sie wahr und wahrhaftig zweimal gedrückt“ — brüllte er, und wies seine mächtige schwarze Taube vor . . . Ich habe es Bismarck's Gesicht und seiner Haltung im Wagen angesehen: er windet sich in Qual. Er wehrt ab und will doch wieder buldvoll sein; er bittet die Leute: „Meine Herren, Sie werden unter den Wagen kommen.“ — Für Sie lassen wir uns gern überfahren!“ schallt's zurück. . . In höherer Bedrängnis schaut der alte Mann zum gegenüberstehenden Schweminger, der in ärztlich sorgender Art die maltraitierte Hand zu befeuchten sich bemüht.

Ich bin schon auf dem Bahnhof ganz unwillkürlich auf die Bismarck'sche Hand aufmerksam geworden: sie ist so erstaunlich schön, es ist die schönste Männerhand, die ich je

gesehen habe. Groß und schmal, mit langen Fingern, die sich am Nagel leicht aufspitzen. Dabei ist sie voll und weich — keine Hautfalten, keine heraustretenden Adern, die Hand ist jung, sie könnte einem Dreißiger gehören, und ihr Besitzer ist achtundvierzig Jahre alt. Sie legt auch Alles mit — die rechte, denn die linke hält stets den Stock. Bismarck bewegt sich beim Reden gar nicht, aber die Rechte an seiner Seite sucht, ballt sich, streckt wühend den Zeigefinger hinaus und — das ist ihre charakteristische Bewegung — mit einem ins Weite verschwindenden Lachen, das in drei, viermaligen Stappen verweht, sagt sie: „Darüber wollen wir jetzt nicht sprechen.“ Wenn die Hand diesen Gedanken ausdrückt, dann sagt der Fürst die gefährlichsten Dinge. Und er sagt sie, sagt sie wirklich alle, er deutet gar nichts an, er spricht Alles heraus bis zum letzten Buchstaben — und die Hand an seiner Seite sagt immerfort ironisch dazu: „Darüber wollen wir jetzt nicht sprechen.“ Es ist eine listig, sprühende, ironische, geistvollste Hand. Als der Fürst ankam, war er klar, gesund und lässig von rosig gelblichem Aussehen. Beim Eintreffen im Hotel erschien sie kurz, schmerzhaft, roth. . . Ich denke mir, er hat gut geschlafen, denn solcher Lage Strapazen müssen geradezu furchtbar für ihn sein. Da liegt der große Fehler, der in deutschen Landen bei allen Feiern begangen wird. Man gibt viel zu Bieres und man macht alles Einzelne zu lang. Sie haben's mit Bismarck sicher Alle bezüglic zu gemeint. Sie wollten ihn ehlich ertruen, aber sie haben ihn schließlich fast zu Grunde ertruen. Als er ankam, war er wirklich erstaunlich frisch und kräftig, als er abuhr, war sein Gang unsicher, sein Gesicht schlaff — ein Theil der Riffinger Erholung wieder aufgebracht.

Das ist die Zahl nicht den Ausschlag gebe. Mit treffenden Worten hat Graf Caprivi jene „Zahlenwuth“ gegeteilt, welche in einer ziffermäßigen Verstärkung der Arme ihr Heil des Vaterlandes erblickt. Für die Gruppierung der Parteien ist die Rede des Kaisers von weittragender Bedeutung. Man hat in neuerer Zeit die Anregung des Herrn v. Bennigsen, daß sich alle liberalen Männer zusammenschließen, um eine stärkere Berücksichtigung der liberalen Ideen in der Gesetzgebung und Verwaltung zu erzwingen, durch die Aufhebung des Gegensatzes zu schwächen gesucht, der zwischen den liberalen Fraktionen auf dem Gebiete der Militärgesetzgebung herrsche. Fortan ist dieser Gegensatz kaum bemerkenswerth. In dem Verlangen nach der zweijährigen Dienstzeit sind Freisinnige und Nationalliberale einig, militärische Fragen brauchen sie auch bei den nächsten Wahlen nunmehr nicht zu trennen. Wenn die Kreuzzeitung in diesen Tagen sich ganz konfliktlästern gebärde, so verkennt sie die Stimmung des Volkes. Die Lage ist heute nicht dieselbe wie 1862. Jetzt fehlt nur noch, daß Fürst Bismarck sich entschieden für die zweijährige Dienstzeit ausspreche, und dann wären wir begierig, zu sehen, wie die Reumäßen ausfallen, bei denen die Abkürzung der Dienstzeit den entscheidenden Gegenstand des Kampfes bilde.“ Die Ausführungen decken sich nicht ganz mit dem Thatbestand. Die nationalliberale Presse und Partei ist der Erörterung des Gedankens der zweijährigen Dienstzeit wohlwollend und ruhig abwägend näher getreten, hat aber nicht grundsätzlich diese Maßregel als Vorbedingung jeder Militärvorlage hingestellt. Die Befürworter der Abkürzung der Dienstzeit hofften durch diese Erleichterung der Bevölkerung den Gedanken an neue Militärlasten erträglicher zu machen, sie betrachteten die Maßregel als ein Zugeständnis, auf welches der Reichstag seinerseits mit Zugeständnissen antworten müsse und könne. Die Meinung, neue Militärforderungen zu bewilligen, ist in der Bevölkerung sehr gering, da der Steuerdruck und die sozialpolitische Belastung sich bei schlechter Geschäftslage empfindlich geltend macht und die Weltlage ein Aufatmen gestattet. Sollte der Gedanke der zweijährigen Dienstzeit fallen, so würde diese wenig bewilligungslustige Stimmung nur durch schwerwiegende Gründe überwunden werden können. Auf jeden Fall erhebt sich die Frage gebieterisch, daß die Regierung ihre Forderungen auf das knappste Maß des Nothwendigen beschränkt. — Das thut sie in militärischer Hinsicht ja immer!

gelesen habe. Groß und schmal, mit langen Fingern, die sich am Nagel leicht aufspitzen. Dabei ist sie voll und weich — keine Hautfalten, keine heraustretenden Adern, die Hand ist jung, sie könnte einem Dreißiger gehören, und ihr Besitzer ist achtundvierzig Jahre alt. Sie legt auch Alles mit — die rechte, denn die linke hält stets den Stock. Bismarck bewegt sich beim Reden gar nicht, aber die Rechte an seiner Seite sucht, ballt sich, streckt wühend den Zeigefinger hinaus und — das ist ihre charakteristische Bewegung — mit einem ins Weite verschwindenden Lachen, das in drei, viermaligen Stappen verweht, sagt sie: „Darüber wollen wir jetzt nicht sprechen.“ Wenn die Hand diesen Gedanken ausdrückt, dann sagt der Fürst die gefährlichsten Dinge. Und er sagt sie, sagt sie wirklich alle, er deutet gar nichts an, er spricht Alles heraus bis zum letzten Buchstaben — und die Hand an seiner Seite sagt immerfort ironisch dazu: „Darüber wollen wir jetzt nicht sprechen.“ Es ist eine listig, sprühende, ironische, geistvollste Hand. Als der Fürst ankam, war er klar, gesund und lässig von rosig gelblichem Aussehen. Beim Eintreffen im Hotel erschien sie kurz, schmerzhaft, roth. . . Ich denke mir, er hat gut geschlafen, denn solcher Lage Strapazen müssen geradezu furchtbar für ihn sein. Da liegt der große Fehler, der in deutschen Landen bei allen Feiern begangen wird. Man gibt viel zu Bieres und man macht alles Einzelne zu lang. Sie haben's mit Bismarck sicher Alle bezüglic zu gemeint. Sie wollten ihn ehlich ertruen, aber sie haben ihn schließlich fast zu Grunde ertruen. Als er ankam, war er wirklich erstaunlich frisch und kräftig, als er abuhr, war sein Gang unsicher, sein Gesicht schlaff — ein Theil der Riffinger Erholung wieder aufgebracht.

Fürst Bismarck hat in den 10 Stunden 15 Reden angehört, und darunter befinden sich Bruchstücke von 30 und 35 Minuten, und er hat selbst 11, sage und schreibe 11, Reden gehalten. Darunter eine von 50 und eine von 40 Minuten. Du begreift nicht, wie sich das Alles in 10 Stunden zusammen pressen ließ? Es erscheint mir jetzt auch unerklärlich. Aber wahr ist es. Und nun füge hinzu, daß der 78jährige Mann an beiden Tagen noch lange Eisenbahnfahrten überstanden hat und auf jeder Station, auf jedem Stationen angetroffen und zum Antworten genöthigt worden ist.

Jede Rede, die er spricht, ist eine Originalnummer, wenn auch hier und da ein Paar Accorde aus einer früheren mit einfließen, das findet sich auch bei Beethoven. Jede Bismarck'sche Rede muß Original sein, denn sie ist genau der jeweiligen Situation angepaßt, sie ist in die millionenfach sich verändernde Form der Situation hinein gepaßt. Diese concrete Form möglichst lüdenlos und mit möglichst glanzendem Material auszufüllen, das ist sein Bestreben.

Schannmachung.

Den Vollzug der Krankenversicherung betr.
(228) Nr. 89054. Gemäß § 76 Abs. 1 und 2 in Verbindung mit § 49 Abs. 3 des Reichs-Gesetzes vom 15. Juni 1888, die Krankenversicherung der Arbeiter betr., werden die Vorstände der eingeschriebenen Hilfskassen, welche im Stadtbezirk Mannheim ihren Sitz haben, bezw. die Vorstände der hienach in Betracht kommenden örtlichen Verwaltungsstellen ausdrücklich angewiesen, das Ausschreiben von Mitgliedern in jedem Falle unter Angabe des Vornamens, des Namens, des Wohnortes und der Beschäftigung binnen einer Woche bei der allgemeinen Meldestelle zur Anzeige zu bringen.
Mannheim, 18. August 1892.
Großh. Bezirksamt: 45477
Dr. Fuchs.

Schannmachung.

Die Leihhausverwaltung beharf für das Jahr 1893 ungefähr 20,000 Bogen Pfandbriefpapier. Die Lieferung hat genau nach dem im Leihhause aufgestellten Muster zu geschehen. 45278
Offerten auf diese Lieferung wollen verschlossen und mit der Aufschrift „Papierlieferung für das Leihhaus“ versehen, binnen acht Tagen bei dem Leihhaus-Cassier eingereicht werden.
Mannheim, 12. August 1892.
Der Vorsitzende der Leihhaus-Commission.
Ved.

I. Versteigerung eines Wohn- und Wirthschafts-Gaues.

In Folge richterlicher Verurteilung wird dem Nicolaus Grünwald hier am Dienstag, 6. September 1. J., Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Rathhause versteigert: Das Wohnhaus dahier Siterra R 1 No. 9, 10 u. 11, dreifach, sammt Hinterbauten und liegenden Antheil an dem Real, Garten und Speisewirtschafts-Rechte zum Platzgraben Ludwig neben Johann Hornig und Heinrich Bohrmann. Der Zuschlag erfolgt in dieser L. Versteigerung, wenn der Schätzpreis mit 80,000 M. oder mehr geboten wird.
Mannheim, den 2. August 1892.
Der Vollstreckungsbeamte
Großh. Notar: 44784
Schroth.

Der praktische Rathgeber im Obst- u. Gartenbau.

Verlag H. Hofbuchdruckerei Krombach & Sohn in Frankfurt a. D.
Illustrirte Wochenchrift. Erscheint an jedem Sonntage. Eigens etablirt mit Verlagsarten und Verlagsstellen. Preis bei jeder Postanstalt oder Buchhändlerlei, eine Mark. Aus dem Inhalt der neuesten Nummer:
Obstzucht-Aussichten 1892. — Die Weichelfrucht „Wond-Philipp“. — Pflege der umgepflanzten Obstbäume (Abb.). — Einwirkung der Unterlage eines Baumes auf die Frucht. — Der Storch als Haus- und Gartenvogel (Abb.). — Beschäftigung unserer Jugend im Hausgarten. — Das Zaagepflanzwerk, ein schimmer Schädling im Obstgarten (Abb.). — Schutzvorrichtung für an Dorfstreihen gebundenen neu gepflanzte Weinrebenstöcke (Abb.). — Düngung des Spargels mit Kali. — Abnorme Spargel (2 Abb.). — Grindliche Bekämpfung der Weizen- (Abb.). — Die kleine Kletterpflanze Goldney-Weißblatt (Abb.). — Sicherstes Mittel den Weizen der Aulen zu bekämpfen u. i. v. Probennummern gern auf Verlangen kostenlos übersandt.

Eingaben an Stadt-, Militär- und städtische Behörden werden richtig, rasch und billig besorgt.

Näheres im Verlag. 42658

Finanzirungen und Associationen

ermittelt billig u. discret.
Alfred Reimann,
Mannheim, Q 7, 8. 40074

Für Capitalisten.

Ich suche fortwährend Capitalisten auf solch d. Hypotheken gegen 5%ige Verzinsung.
Alfred Heinsmann, Q 7, 8.

Etiketten- und Sparlaffengelder auf 1. Hypotheken zu bill. Zinsfuß und coulantem Bedingungen vermittelt

40089
Karl Zeiler,
Schiller bei ea. Colleur.

Unterricht

in einfacher und doppelter Buchführung, sowie im Rechnen ertheilt
45141
Fr. Mathes, Q 4, 19, 3. Et.

Zum Kaufen u. Bügeln

während angenehmen, schön, billig und prompt besorgt.
44140
U 3, 10.

Frauenverein Mannheim.

Abth. 2. Frauenarbeitschule.
Mit dem 1. September d. J. beginnt ein neuer Kurs an der Frauenarbeitschule im Handnähen, Nähmaschinen, Kleidermaschinen, Weiß u. Kunststücken u. dergl. Der Unterricht im Buchmachen beginnt im Oktober seinen Anfang und wird i. J. angekündigt.
Bei Besetzung sämtlicher Zweige ermäßigtes Schulgeld.
Anmeldungen werden am 31. August und am ersten Unterrichtstag von der ersten Lehrerin Frau C. Nag, in den Stunden von 9-12 und 2-5 Uhr, in unserm Schulhaus M. 8, 1 entgegen genommen und gleichzeitig jede Auskunft bereitwillig ertheilt. 43999
Mannheim, 6. August 1892.
Der Abtheilungs-Vorstand.

Ev. Arb.-Verein Mannheim.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß sich unter Lokal vom Samstag, den 30. Juli an im Nebenraum der Restauration Appel (alter Rheinbaben) C 7, 21, abends, wofür jeden Donnerstag, Abends von 7 1/2 Uhr an, die Vorträge der Sängerkapelle stattfinden; ebenso jeden Samstag Vereinsabende. 44188
Der Vorstand.

Landw.-Bez.-Verein Mannheim.

Bestellungen auf den Vereinskalender pro 1893 45474
„Der Landwirth“ werden von unserem Secretariate E. 8, 14 zu dem ermäßigten Preise von 25 Pfg. bis längstens 10. September entgegen genommen.
Mannheim, 17. August 1892.
Die Direction.

Kaufmännischer Verein Mannheim.

Mitglied des Stellenvermittlungsbundes kaufm. Vereine. Central-Stellenvermittlungsbureau der verb. kaufm. Vere. eine Wadens und der Waig. Wir empfehlen untererfolgreichste Stellenvermittlungsprinzipien u. Gehältern. Einschreibgebühr für Nichtmitglieder Mt. 1.50. Verbindungen kostenfrei. 43185
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Mannheim.

Uebersetzungsbureau.
Wir übernehmen die Uebersetzung von Schriftstücken aller Art von der deutschen in 12 fremde Sprachen und umgekehrt. Bedingungen können kostenfrei bezogen werden. 43184
Der Vorstand.

Circus A. KREMBSER.

Heute und die folgenden Tage Abends 8 Uhr. 45078
Pariser Sehen und Erleben im Secbad Ostende.

Große Wasserpantomime.

Sonntags 2 neue Vorstellungen. Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr mit sehr neuem Programm.
Unter anderem:
Die listige Schwiegermutter.
Alles Näheres durch Placate und Ausstragettel.

Bekleidungs-Akademie

Frankfurt a. M. Zuschauerselbststudium. Stellenanzweisung. Prospekte 6 Direct. Martens. 85464

Französische Sprache. Primaner

können, gefügt auf ihre gram. Kenntnisse, in kürzester Zeit und angenehmer Weise die 45097

Conversation

erlernen und belassen sich unter D. 40097 an die Exped. ds. Bl.

Wer rasch und gut die französische Sprache

erlernen, eine reine Aussprache, Gewandtheit in der Conversation und Correspondenz erlangen will, kann, um diesen Zweck zu erreichen, Unterricht von einem Franzosen bekommen u. schreiben u. W. 44656 an die Expedition. 44656
Auch wird Italienisch gelehrt.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel (d. i. Salicylcolloidium) sicher und schmerzlos beseitigt.

Carton 60 Pf. Depot in Mannheim. 35629

„Zum Kuffhäuser“

G 5, 24.
Prima Lagerbier aus der Brauerei Bürgerbäu in Ludwigshafen. 44623

Junge Mütter!

Milch muß in der Durchfallzeit (Zug von Limpe's Kinderernährung*) haben!
„Ich werde Limpe's Kinderernährung bei meinem eigenen Kinde mit Erfolg anwenden.“
Dr. Grossmann.
*) Seit 20 Jahren von Familie zu Familie empfohlen. 4 Pakete 80 und 150 Pfg. bei 42297
E. Lomitz, Schwanapotheke.

Gelesen

Gelesen und bei Gr. Bezirksamt besorgt: 45476
eine Actie der Berliner Actiengesellschaft für Papierfabrikation.

Ankauf

Wein u. Champagner-Flaschen werden angekauft und auf Wunsch im Haus abgeholt. 45092
Eugen Michel, Q 4, 5.

Verkauf

Ein altes, sehr gut gehendes Maler- & Tapezier-Geschäft in einem benachbarten Orte bei Baden-Baden Sterbfall wegen um den Preis von 2500-3000 Mark zu verkaufen. 45452
Das Geschäft ist sehr renommirt und kann einem tüchtigen Manne auf's Beste empfohlen werden. Näheres Auskunft ertheilt
F. H.
L 15, 5, 2. St., Mannheim.
Zu verkaufen oder zu vermieten.

Stellen finden

Einem ersten Rheinische Cigarrenfabrik sucht einen tüchtigen, durchaus erfahrenen 45471

Werkmeister

zum baldigen Eintritt. Offerten unter E. N. Nr. 45471 an die Expedition ds. Bl. 45467

geschulter Mehlgelbe.

Nur solche wollen sich melden, die schon bei einem Geometer oder bei Eisenbahnbauern längere Zeit beschäftigt waren. Näheres in der Expedition. 45473

Modes. Confection.

Directriren, Arbeiterinnen, Verkäuferinnen werden gesucht für sofort und später. 45289
G. Fischer-Jung, Stellenverm., für die Bekleidungs-Industrie, Frankfurt a. M.

Lehrlingssuche

Prüfbarer junger Mann aus anständiger Familie zum 1. Okt., evtl. später als Lehrling für ein hiesiges Geschäft in die Nähe Mannheim's gesucht. 45894
Offerten unter Nr. 45894 an die Expedition ds. Blattes.

Miethegeheuche

Von einem jg. Kaufmann wird gut bürgerlicher Mittag- und Abendstisch bei bill. preislicher Familie gesucht.
Offert. unter A. D. Nr. 45455 an die Exped. ds. Blattes.

Zu vermieten

C 4, 16 gegenüber d. Zeughaus, 1 feine möbl. möbl. Zim. an besser. Herrn sol. billig zu vermieten. 45472
H 7, 29 1 gut möbl. Parterre-Zimmer, sep. Eing. zu vermieten. 45469
J 3, 22 2. St. schön möbl. Zim. für 12 Mark monatl. zu verm. 45461
L 11, 22 3. St. 1 elegante Wohnung u. Balkon, 5-8 Zimmer, Badegim., Kuchenzim., Küche u. 2 K. Nr. v. 1. Octob. v. 45342
P 2, 10 1 schöne Wohng. od. 15. Sept. gänzlich zu v. 45462
Q 4, 19 gute Schlafstellen zu verm. 45470
Erdeneimerstraße 24 u. 26. Geheuerste Lage hier, ganz nahe beim Schulhaus, mehrere Wohnz. u. 4 Zim. (od. mehr) mit ober ohne Balkon u. Bad. per 1. Okt. u. 1. Nov. preisw. v. 45385
Albert Hoff, Erdeneimerstr. 26.

Großer Manerhof.

Es können noch mehrere Herren an meinem bekannt vorzüglichen Mittagstisch 45440
Theil nehmen.

Hamburg-Amerikanische Packfahrt-Actien-Gesellschaft.
Express- und Postdampfschiffahrt.
Hamburg - New-York
Southampton anlaufend
Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.
Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen von **Hamburg** nach
Havre Antwerpen Baltimore Boston New-Orleans
Brasilien La Plata Montreal Ost-Afrika
Transvaal Natal Westindien Mexico Havana
von Havre nach New-York, von Stettin nach New-York und von Antwerpen nach Montreal und Boston.
Näheres Auskunft ertheilt: Walther & v. Reekow, Mannheim.

Möbeltransport und Verpackungsgeschäft
U 6, 22 Jacob Holländer, U 6, 22
Mitglied des Continentalen Möbeltransport-Verbandes. 45892
Empfehle mich bei Auszügen in der Stadt sowie nach allen Gegenden des In- u. Auslandes, unter Garantie und billigster Berechnung.

Real-Lehranstalt Lehr.
Vorbereitung für versch. Staatl. Prüfungen bei des Einl. Freim. Examen. Günstige Bedingungen. Auskunft durch den Vorlehrer 43988
H. Balser.

Das Waaren-Verandthaus
von Albert Kochler, Mühlhausen (Thür.).
Fabrik billiger Frauenkleiderstoffe u. verfertigt an Jedermann jedes Maß, seiner bekannten Fabrikate. Gedülte Auswahl. Muster frei. 44181

100,000 Stück Sade
für Kartoffeln, Getreide u. einmal gebraucht, groß, ganz u. stark, 1 25 u. 30 Pfg. Probepack 25 Stück versend. unt. Nachnahme u. erbitte Angabe d. Bahnstation. Max Wendershausen, Cöthen i/Anh. 44298

Unterzeichnetem empfiehlt sich den geehrten Bauherrn und Herrschaften im Regen von Parquetböden, sowie im Reinigen Umlegen und Abziehen der Böden unter billiger Berechnung. 46290
Bernh. Schumkamp, moebnalt im „Weissen Ramm“

Hohelegante, sowie einfache Costüms werden nach dem neuesten Pariser Journal, rasch u. billig angefertigt.
Breitstrasse, S 1, 4. 45001

Medicin-Drogerie zum rothen Kreuz, N 2, 7.
von Carl Hossenauer Franz. Heilbrg.

Drogen, Chemikalien, Kindermedicinalien, Desinfektionsmittel, Insectenpulver, Campher, Naphthalin, Medicinische Seifen, Verbandstoffe, Gummiwaaren, Badeartikel, Bandagen, Inhalationsapparate, Irrigatoren 10783
Taschen- & Reiseapotheken.

Frische Odenwälder Grünkern
kauft man am billigsten per Pfund 30-35 Pfg. bei
44934
Schaller, C 4, 20.

Bart.
Sehr, von zwei Jahre bei...
41801

Stratmann & Meyer's Biscuits
an Güte unübertroffen
Spezial: Albert & Peithmann
ärztl. empfohlen.

Tapeten-Versand.
Aborn & Riel. Fabrik-Preis.

Für Damen! Ausbreitungen:
Kadern, Beleid- und Aufschneid- Lehranstalt Mannheim Lit. N 3, 15. Kurs, 6 Wochen, Mt. 25.- 3 Monat Mt. 45.- Monat mit Pension Mt. 60.- 44936

Das weltbekannte Bettfedern-Fabrik-
Lager von Gustav Knüttig, Berlin, Prinzenstr. 43, vertrieb. geg. Nachn. (nicht unt. 10 M.) garantirt neue vorzügl. füllende Bettfedern, 50 Pfd. Mt. 36.88, 100 Pfd. Mt. 71.76, vorzügl. Daunenn., d. Pfd. Mt. 2.85
Von diesen Daunenn. genügen 3 Pfund zum größten Oberbett. Verpackung wird nicht berechnet.

Vogel
entflogen. Abzug. geg. Belohn. B 6, 2, 2. Stod. 45857

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten mache ich hiermit die schmerzliche Mittheilung, daß heute Morgen 7 Uhr unser geliebter Vater, Vater, Bruder und Schwager, Herr
Joseph Schneider
Restaurateur im Löwenkeller
im Alter von 29 Jahren 8 Monaten plötzlich an Schlaganfall sanft verschieden ist. 45480
Die Beerdigung findet Montag Morgen 10 Uhr von der Seidenhalle aus statt.
Um stille Theilnahme an unserm schmerzlichen Verluste bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Frau Elise Schneider Wwe.

Katholische Gemeinde.
Untere lat. Pfarrei. Sonntag, 21. August, 6 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Eingangs mit Predigt, 10 Uhr Amt mit Abschied. 11 Uhr hl. Messe, 7/8 Uhr Beiges.

Die Beeridigung findet Montag Morgen 10 Uhr von der Seidenhalle aus statt.

Um stille Theilnahme an unserm schmerzlichen Verluste bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Frau Elise Schneider Wwe.

Katholische Gemeinde.
Untere lat. Pfarrei. Sonntag, 21. August, 6 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Eingangs mit Predigt, 10 Uhr Amt mit Abschied. 11 Uhr hl. Messe, 7/8 Uhr Beiges.

Katholische Gemeinde.
Untere lat. Pfarrei. Sonntag, 21. August, 6 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Eingangs mit Predigt, 10 Uhr Amt mit Abschied. 11 Uhr hl. Messe, 7/8 Uhr Beiges.

Katholische Gemeinde.
Untere lat. Pfarrei. Sonntag, 21. August, 6 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Eingangs mit Predigt, 10 Uhr Amt mit Abschied. 11 Uhr hl. Messe, 7/8 Uhr Beiges.

Katholische Gemeinde.
Untere lat. Pfarrei. Sonntag, 21. August, 6 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Eingangs mit Predigt, 10 Uhr Amt mit Abschied. 11 Uhr hl. Messe, 7/8 Uhr Beiges.

Katholische Gemeinde.
Untere lat. Pfarrei. Sonntag, 21. August, 6 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Eingangs mit Predigt, 10 Uhr Amt mit Abschied. 11 Uhr hl. Messe, 7/8 Uhr Beiges.

Katholische Gemeinde.
Untere lat. Pfarrei. Sonntag, 21. August, 6 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Eingangs mit Predigt, 10 Uhr Amt mit Abschied. 11 Uhr hl. Messe, 7/8 Uhr Beiges.

Katholische Gemeinde.
Untere lat. Pfarrei. Sonntag, 21. August, 6 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Eingangs mit Predigt, 10 Uhr Amt mit Abschied. 11 Uhr hl. Messe, 7/8 Uhr Beiges.

Außerordentlicher Gelegenheitskauf

in 45466

Damen-Sommerblousen

in allen neuen Facons in Cachemierenne und engl. Batisten.

Lawntennis-Blousen in engl. Batist früherer Preis M. 3.75
jetzt M. 2.25

Cachemierenne-Blousen früherer Preis M. 3.—
jetzt M. 2.—

P. Guttmann,

Breitestraße S 1, 9 Mannheim S 1, 9, Breitestraße.

Conservatorium für Musik in Mannheim.

Beginn des neuen Schuljahres am 15. September d. J.

Der Unterricht ist sowohl für Dilettanten, als zur vollständigen Ausbildung von Künstlern, sowie Lehrern und Lehrerinnen bestimmt. Die Opernschule (unter Leitung des Herrn Hofkapellmeister Röhre) bildet Stimmbegabte vollständig für die Bühne aus. Zugleich besteht eine Schule für Anfänger im Clavier, Viola- und Violoncellospiel. Der Unterricht umfasst Chor-, Solo- und dramatischen Gesang, Clavier-, Orgel-, Viola-, Violoncellospiel und Contrabass, sowie alle Blasinstrumente und Harfe, Ensemblespiel für Clavier, Violine und Violoncello, Streichquartett und Orchesterpiel, Tonsetz- und Instrumentationslehre nebst Partiturspiel, Geschichte der Musik, Declamation und Mimik, Italienische Sprache, und wird erteilt von Frau Ida Auer (Sologesang), den Herren Musikdirektoren H. Bieling, W. Bopp, A. Hänel, Hofmusikus A. Hartmann, Hofmusikus A. Overbeck, Eugenio de Pirani, Musikdirektor M. Pohl, J. Richard, Hofkapellmeister H. Röhre, Concertmeister H. Schuster, Hofmusikus F. Sprenger (Contrabass), Hofmusikus F. Stiefel, Hofmusikus F. Werner, Herrn Dr. J. Kassewitz (Italienisch), den Herren Hoftheaterregisseuren H. Jacobi, Hofchauspieler A. Bauer (Declamation und Mimik), Frä. Marie Schroth (Hilfslehrerin).

Das Honorar beträgt für die Oberklasse 300 Mark, für die Mittelklasse 200 Mark, für die Vorschule 120 Mark jährlich.

Anmeldungen werden täglich bei der Direktion Littera G 3 No. 9 entgegen genommen; ebendasselbe, sowie in sämtlichen hiesigen Musikalienhandlungen werden die Statuten und das vollständige Programm der Anstalt ausgegeben. 44379

Mannheim, im August 1892.

Die Direktion des Conservatoriums für Musik.
M. Pohl, Musikdirektor.

Internationale Transporte

Schenker & Co., Mannheim.

Hauptniederlassung:
WIEN I.,
Zeilakgasse 14.
Agentur der

Französischen Ostbahn. | Great Eastern Railway.
General-Agentur für die kgl. bayer. Staatsbahnen.
General-Agentur der orientalischen Eisenbahnen.
General-Agentur für Oesterreich-Ungarn der
Comp. Général Transatlantique | Comp. des Messageries Maritimes
transösischen Postdampfer-Gesellschaften. 31157

FILIALEN:
Belgrad, Budapest, Bucarest, Braila, Bregenz, Constantinopel, Fiume, Hamburg, Hof, London, Linau, München, Nürnberg, Prag, Passau, Salonichi, Sofia, Schönbrunn, Tetschen a. E., Dédagh, Rotterdam.

Karl Gordt

63, 11a Mannheim 63, 11a
Telephon Nr. 664.
Tel. Telegraph- & Telefon-Anstalt.
Spezialität:
Elektrischer Kürschner.

Jede elektr. Schellenleitung wird bei geringen Kosten in Telefonleitung umgewandelt.
Kunst- und Kostenberechnung gratis.

Großer Mayerhof.

Heute Samstag, den 20. August

Grosse Specialitäten-Vorstellung

der Mannheimer Mayer-Hof-Komiker
Schulz, Gumbel, Dummelinger jr., Busch (der Schwabische), sowie Auftreten des bayer. Volkshumoristen Donat Sigel. Anfang 8 Uhr.

Italienische Nacht.

Morgen Sonntag **2 Concerte**

Kaiser Friedrich.

Sonntag, den 21. August 1892. 45464

CONCERT

vom I. süddeutschen Männer-Quartett,
sowie des bayerischen Volkshumoristen Donat Sigel.

Mannheim
H 1, 1
J. A. Mander Gravirer-Kunstfärberei
Mannheim

Tanz-Institut J. Kühnle,

A 3, 7 1/2 gegenüber dem Gr. Gymnasium. A 3, 7 1/2.

Der Unterricht beginnt am 1. September und bitte höchst Anmeldeungen wegen Eintheilung der Kurse baldigst machen zu wollen. Extrunterricht, sowie für unter sich geschlossene Gesellschaften ertheile auf Wunsch zu jeder Tageszeit in Privatwohnungen, sowie in meinem Privatlokal A 3, 7 1/2.

Hochachtungsvoll
J. Kühnle.

Bitte Herauszu-schneiden.

Vorzügliche
VERWENDUNG FÜR MAGGI'S SUPPENWÜRZE
(Zu viel schadet dem Geschmack.)

Zur Herstellung von guten Fleischsuppen füge zu jeder Teller Suppe ein Theelöffel voll Würze. Ebenso wird eine schwache Bouillon mit wenigen Tropfen von Maggi's Suppenwürze hochfein.

Zu allen Gerichten, zu welchen man gewöhnlich Fleischbrühe verwendet, genügt Wasser mit Zusatz einiger Tropfen Würze.

Zum Verhängern setze zu ein viertel Liter gewöhnlicher Bouillon drei viertel Liter siedendes Wasser, etwas Salz und zwei Theelöffel voll Würze. So erhält man, da ein viertel Liter gleich einem Teller ist, statt eines Tellers vier Teller voll schmackhafter und besser ausschmeckender Fleischbrühe wie bisher und erspart die dreifache Ausgabe an Fleisch.

Zu reiner Fleischsuppe siede ein wenig Nierenfett in schwachem Salzwasser, allfällig mit Gemüse, und füge nach dem Anrichten auf einen Liter zwei Theelöffel voll Würze hinzu.

Suppen mit Gries, Teigwaren, Knödeln etc., nur mit etwas Nierenfett in schwachem Salzwasser gekocht, allfällig mit einem Rest Gemüse (Kraut), werden köstlich, wenn man nach dem Anrichten per Person einen halben Theelöffel von der Würze beifügt. Selbe Muskelmasse darüber.

Gesottenes Rindfleisch bleibt saftig und nahrhaft, wenn man das Fleisch in siedendes Wasser einlegt und vor erhitzen Suppenbrühe nach dem Anrichten einen Theelöffel voll Würze beifügt.

Zu Bouillon mit Ei: Ein ganzes Ei oder nur das Eigelb wird mit heissem Wasser und etwas Salz in einer Tasse angerührt und ein Theelöffel voll Würze hinzugegeben.

Leere Fläschchen werden billigst nachgefüllt.

44647

L. Levi
H 4, 29. Optiker H 4, 29.
Bitte genau auf Gläser zu achten. 44398

J. K. Wiederhold

Kohlen- & Holz-Handlung
J 10, 9. Telephon 616.

44957

Zur Ausführung von

Sauesentwässerungen

empfehlen sich 43965

W. Bouquet, Kurt & Böttger,
Kanalbau-Unternehmung Mannheim.
Comptoir B 5, 3. Telephon 502.
Pläne und Kostenvoranschläge gratis.

Maschinenfabrik Göpflingen.

80007 Elektrotechnische Abteilung.

Dynamomaschinen,
Bogenlampen,
Einrichtung elektrischer Beleuchtung.
Kraftübertragung.
Elektrolyse

Vertreter: Moyé & Stotz, Mannheim.

Frisirkämmenzerbrechliche bei

Otto Hess, E 1, 11
48538 Pflanzen vis-à-vis Pfälzer Hof.

sind die Besten der Welt für Messing, Kupfer, Blech etc. für Silber und Gold.

Preise in Paketen zu 10 u. 20 Pfg. in Blechbüchsen zu 10 u. 25 Pfg. Bitte diese Präpar. mit Aufmerksamk. zu prob. und werden sich von deren Vortheile überzeugen. Zu h. in allen Droguen-, Material- u. besseren Colonial-Handlungen, Rabr. u. Engros-Verkauf: Dr. H. Landmann Nachf., Frankfurt a. M. 43166

IDEAL DER HAUSFRAUEN

Doctor Landmann's PUTZ PRÄPARATE

F 8, 4 Ferd. Baum & Co., F 8, 4
Liefere 41608

Prima Ofenbrand, gewaschene und gesiebte Anthracit, deutsche und englische Anthracit, Braunkohlen, Bricketts, Steinkohlen, Bricketts zur Heizung der Porzellanöfen. Coes für irische Oefen, sowie trockenes Bündelholz frei ans Haus zu billigsten Tagespreisen.

Torfstreu und Torfmull, billigster Ersatz für Stroh, (Carbolineum Wingenroth.)

Nordhäuser Kautabak

von Grimm & Triepel, Nordhausen
ist der wohlgeschmeckteste, gesündeste und anerkannt beliebteste. Wöchentlich frische Sendungen.

Wir dervorkäufer erhalten denselben zu billigsten Preisen bei **August Dreesbach, Mannheim, U 1, 9.**
Nur allein acht, wenn sich in dem Röschen ein Zettel, mit voller Firma bedruckt, vorfindet. 40211

Thee und Cacao

in allen Sorten der Handlung chinesischer u. ostindischer Waaren von **J. T. Ronnefeldt** in Frankfurt a. M. zu Original-Preisen bei 45343

Louis Franz,

Glas- und Porzellan-Handlung
O 2, 2. Paradeplatz. O 2, 2.

Ruhrkohlen.

Von heute ab verlaufe ich gegen Vorkaufung prima süddeutschen Ruhrer Reitschrot, frei vor's Haus, zum Preis von 64 Pfg. Prima Ruh- und Anthracitkohlen, gewaschen und gefeilt, zu den billigsten Concurrenzpreisen. 44398

Joh. Lederle, H 8, 68,

Holz- und Kohlenhandlung.

Wer

für Breslau und die ganze Provinz Schlesien — Posen für seine Inserate Erfolge wünscht, der benütze zunächst den von über 77899

54500

(amtlich bekräftigt)

Abonnenten gelassenen „Breslauer General-Anzeiger“. Post-Abonnenten in der Provinz (amtlich bestätigt) über 14500! Insertionspreis nur 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Feinster, alter Korn 42539

LOHMANN'S RUHR-PERLEN

besser und billiger wie Cognac.
Albert & Gustav Lohmann, Witten a. d. Ruhr.
1790 gegründet. Höchste Auszeichnungen, gegründet 1790.
Vertreter W. H. Elbach, Mannheim.